

Gedanken zur Jahreslosung 2009

Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. (Lukas 18,27)

Bei dieser Jahreslosung kommen mir viele Gedanken, schon oft hatte ich das Gefühl, dass mir in bestimmten Situationen so vieles unmöglich erscheint, doch im Rückblick habe ich gemerkt, dass es Gott doch möglich war. Es lief nicht genau so, wie ich es mir von Gott vorgestellt hatte, doch letztendlich war es dann wirklich gut so, wie es lief.

Hier ein Beispiel für eine Situation in meinem Leben, die mich in letzter Zeit sehr beschäftigt hat:

Vor 4 Jahren lernte ich meinen Freund kennen, der aus einer Familie kommt, die mit Kirche und Glauben so gut wie keine Berührung hatte, wie es bei vielen Menschen in der ehemaligen DDR war. Ihm waren Gottesdienste, ein christliches Leben und Gespräche über den Glauben fremd. Mir selbst sind aber diese Dinge sehr wichtig, deshalb war es am Anfang unserer Beziehung schwierig, über dieses Thema zu sprechen. Wir haben dann viel über den Glauben gesprochen, er hat mit mir Gottesdienste besucht und meine christliche Familie kennen gelernt. Er war ziemlich skeptisch am Anfang, zeigte aber immer wieder Interesse und kam gern mit in meine Familie und unsere Gemeinde.

Als ich am Anfang des Jahres 2008 meine Arbeit als Diakonin in der Epiphaniaskirche in Bochum begann, erlebte er Gemeindeleben, Kirche und Glauben noch mehr. Sein Interesse wuchs, und er nahm Taufunterricht bei unserem Pastor. Es gab viele Gespräche mit diesem und viele Fragen, die er auch an mich stellte. Ich kam mir aber ziemlich unbeholfen vor, konnte viele Fragen nicht so genau beantworten, weil vieles für mich durch meine christliche Erziehung einfach selbstverständlich war. Trotz allem wollte er gern getauft werden. Das war ein schöner Augenblick, seine ganze Familie war einverstanden mit seinem Entschluss und reiste an seinem Tauftag an, um seine Taufe mitzuerleben.

Vor einem Jahr hat mein Freund mich dann auch gefragt, ob ich ihn heirate, da habe ich mich echt gefreut. Wir sind nun seit August 2008 verheiratet.

Aber ich weiß, dass letztendlich all dieses nicht durch den Pastor, mich oder andere Menschen möglich wurde, dass sich mein Freund so für den Glauben an Jesus geöffnet hat, sondern durch Gott. Ich denke, dass es wirklich ein Geschenk war, das nur Gott machen kann. Er kann unverhofft Dinge bewirken, die wir nicht für möglich gehalten haben. Es braucht viel Vertrauen, Gott so manche Sorge abzugeben und zu sagen, dass er es schon irgendwie möglich machen wird. Aber er sagt es uns in seinem Wort zu: „Denn bei ihm ist alles möglich, was bei uns Menschen unmöglich ist.“

Dorothee Schröder
Diakonin an der Epiphaniaskirche Bochum